

UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

ERZEUGERPREISE
GROSSHANDELSPREISE 2
 Raps
 Rapsöl
 Rapsschrot
 Rapsexpeller

KRAFTSTOFFE 3
 Großhandelspreise
 Tankstellenpreise
 Verwendungsstatistik

SCHLAGLICHTER..... 4ff.

Märkte und Schlagzeilen

Ölsaaten

- Knappe EU-Rapsversorgung stützt Terminkurse
- Lebhaftes Rapseinführen im August aus der Ukraine und dem Baltikum
- Früheres Versiegen der ukrainischen Zufuhren zu erwarten
- Nachfrage der Ölmühlen für Inlandsraps bleibt zögerlich
- Neues US-Sojageschäft mit China und Erntesorgen im Mittleren Westen stützen US-Sojakurse

Ölschrote und Presskuchen

- Rapsschrot und -expeller im August zeitweise sehr gefragt, Mischfutterhersteller decken ihrer Herbst-/Winterbedarf

Pflanzenöle

- Rapsölpreise profitieren von knapper Rohstoffversorgung, steigender RME-Nachfrage und festerem Sojaöl

Kraftstoffe

- Biodieselnachfrage stetig teils lebhaft, Preise bleiben auf vergleichsweise hohem Niveau
- Internationale Rohölkurse profitieren von zurückhaltender OPEC-Förderpolitik

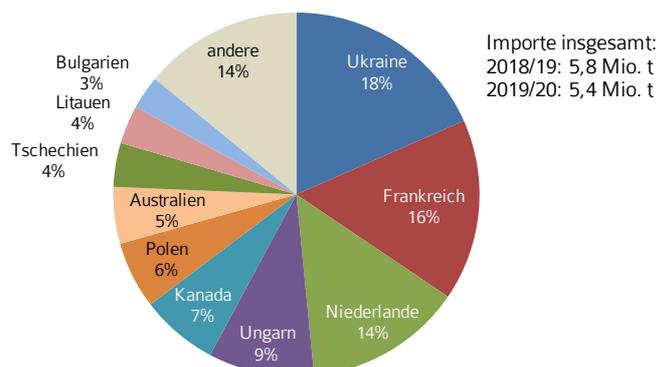
Preistendenzen

Mittelwerte	36. KW	Vorwoche	Tendenz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Raps	364,74	362,25	↗
Großhandelspreise in EUR/t			
Raps	379,00	375,00	↗
Rapsöl	794,00	782,00	↗
Rapsschrot	217,00	214,00	↗
Rapspresskuchen*	231,00	225,00	↗
Paris Rapskurs	85,61	96,94	↘
Großhandelspreise in ct/l, exkl. MwSt.			
Biodiesel	124,59	124,86	↘
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Diesel	105,43	105,73	↘
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, Nymex	42,76	43,35	↘

* = Vormonatsvergleich; Abgabepreis Dezentraler Ölmühlen, Presskuchen beinhaltet mind. 10 % Fett, Rapsschrot 0 %

Grafik der Woche

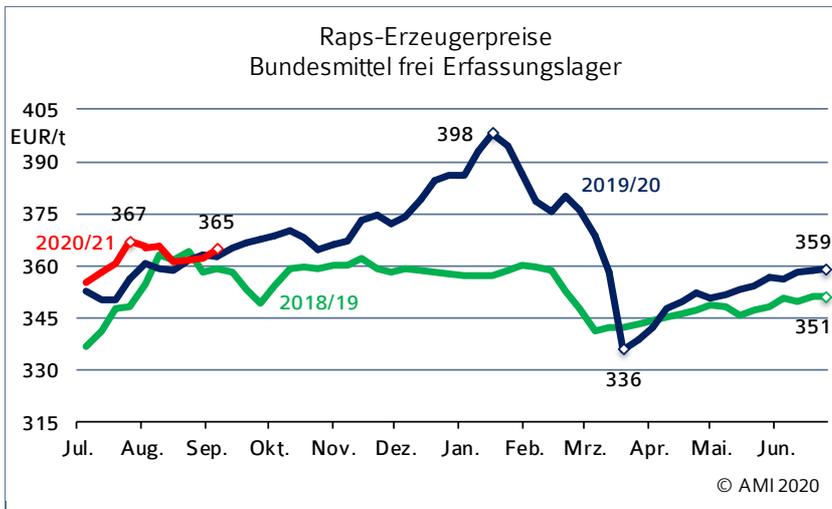
Herkunftsländer deutscher Rapsimporte 2019/20



Importe insgesamt:
 2018/19: 5,8 Mio. t
 2019/20: 5,4 Mio. t

Quelle: Statistisches Bundesamt, AMI

Marktpreise



Raps

Zu Monatsbeginn hatten die Rapspreise deutlich nachgegeben, sich daraufhin tendenziell aber wieder nach oben entwickelt. Der Kursrückgang zum Monatsauftakt war die Folge eintreffender Schiffsladungen Raps aus dem Baltikum sowie – zwei Wochen später als ursprünglich gedacht – aus der Ukraine. Seither werden vor allem Lieferungen von dort abgewickelt, während das Geschäft mit Inlandsraps ruhig verläuft. Die aktuell leichte Preisbefestigung ist die Folge fester Terminkurse in Paris und hat die Abgabebereitschaft der Erzeuger etwas erhöht.

Rapsöl

Die Rapsölpreise waren zu Monatsbeginn unter Druck geraten, haben sich seitdem aber beständig wieder befestigt. Zuletzt wurde 794 EUR/t fob Hamburg erreicht, was die Vorwochenlinie um 12 EUR/t übertraf, aber noch 6 EUR/t unter Vormonatslinie bleibt. Knappe Rohstoffversorgung und anziehende Nachfrage nach Rapsmethylester sowie die Befestigung der Sojaölkurse waren die fundamentalen Gründe für die Befestigung.

Rapsexpeller

Die Preise für Rapsexpeller konnten ihren Tiefpunkt hinter sich lassen. Lebhaftige Nachfrage aus der Mischfutterindustrie führte zu kräftigem Preisaufrieb, der auch die Rapsschrotpreise erfasste. Die Befestigung rief weitere Käufer an den Markt, die sich eindecken wollten, bevor die Preise noch weiter steigen. Gegen Monatsende hat sich die Nachfrage allerdings wieder beruhigt.

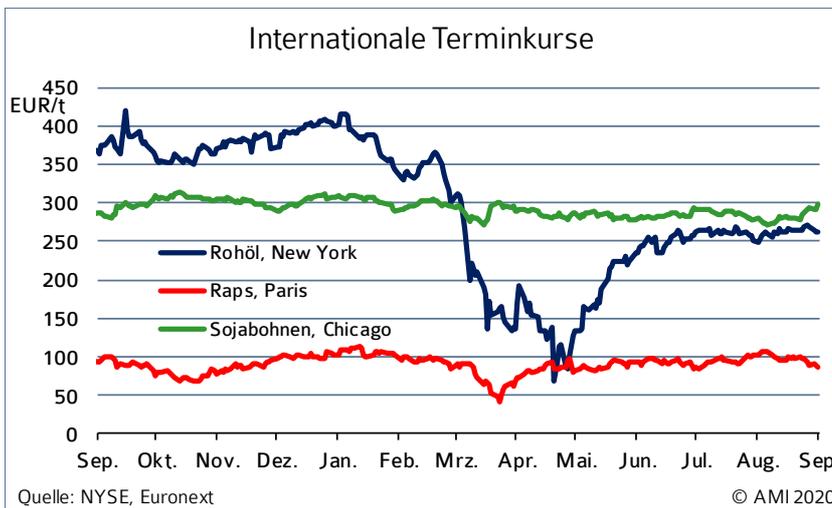
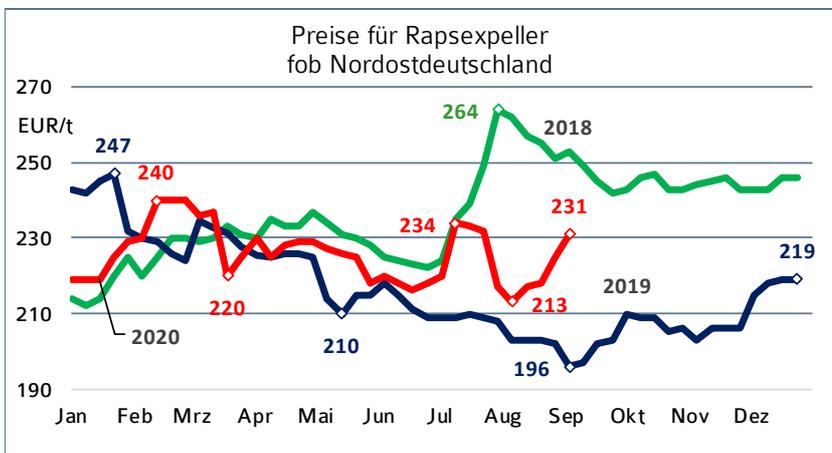
Großhandelspreise

Am Biodieselmart nahmen Einkäufer bereits stärker den winterfesten Rapsmethylester ins Visier. Verpflichtend ist die Beimischung kalteinstablen Biodiesels zwar erst ab Oktober, doch die meisten Beimischer stellen bereits Mitte September auf die Verwendung von RME um und im Einkauf werden dementsprechend früh die notwendigen Partien geordert.

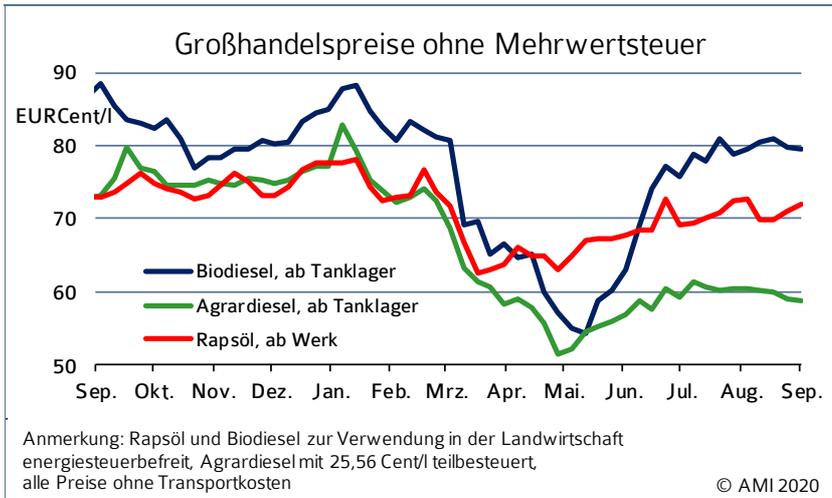
Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl
in EUR/t am 02.09.2020, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Raps Ernte 2019 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	379	217	794	585
Vorwoche	375	214	782	580

Quelle: AMI



Biodiesel/ min. Diesel



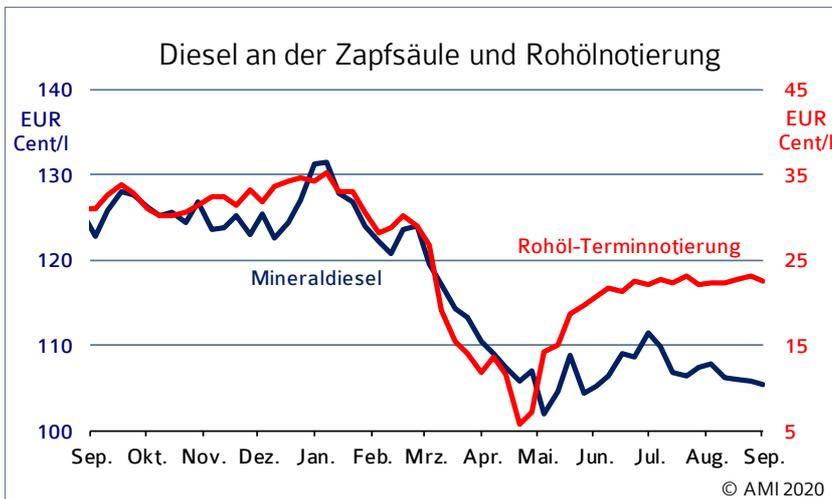
Tankstellenpreise

Der feste Preistrend zu Monatsbeginn konnte nicht gehalten werden, die Tankstellenpreise gaben im Monatsverlauf stetig nach. Derweil entwickelten sich die Rohölkurse stabil, Kursgewinne und -verluste glichen sich am Ende in etwa aus. Unterstützung brachte die gemeinsame Förderpolitik der OPEC+ Staaten, die ihre Fördermengen nur langsam wieder erhöhen. Für stärkere Kursbewegung sorgte in den vergangenen Handelstagen vor allem der Hurrikan im US-Golf. Große Teile der dortigen Ölförderung wurden deshalb gestoppt, doch die Sturmschäden waren am Ende geringer als gedacht.

Verbrauch

Biodiesel

Im Juni wurden rund 228.000 t Biodiesel zur Beimischung im Dieselkraftstoff verbraucht, was einem Rückgang von 6 % gegenüber Vormonat entspricht, den Juni 2019 jedoch um mehr als 17 % übertrifft. Auch die kumulierte Beimischung im ersten Halbjahr 2020 fällt deutlich über Vorjahresmenge aus, gut 1,3 Mio. t entsprechen einem Anstieg von fast einem Viertel. Während sich die Biodieselmenge im Juni verringert hat, ist der Verbrauch von Dieselkraftstoff gestiegen: Rund 2,6 Mio. t entsprechen einem Plus von 5,5 % zum Vormonat. Infolgedessen ist der Beimischungsanteil zurückgegangen, ausgehend allerdings von einem Rekordwert von 9,1 % im Mai 2020. Im Juni betrug der Anteil 8,2 %, der damit geringer, aber dennoch überdurchschnittlich ausfiel.



Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2020 in 1.000 t	2020							kumuliert	
	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	2020	2019	
Biodiesel Beimischung	221,7	212,7	222,0	194,3	242,2	227,7	1.316,1	1.057,9	
Dieselmotoren	2.713,9	2.665,2	2.637,8	2.337,9	2.431,6	2.564,1	15.492,0	17.524,1	
Biodiesel + Diesel	2.935,7	2.877,9	2.859,8	2.532,3	2.673,8	2.791,9	16.808,1	18.582,0	
Anteil Biodiesel in %	7,6	7,4	7,8	7,7	9,1	8,2	7,8	5,7	
Bioethanol ETBE a)	8,2	8,8	11,4	10,3	10,0	12,5	61,2	46,8	
Bioethanol Beimischung	94,0	86,7	73,6	50,5	79,3	81,2	464,9	506,5	
Summe Bioethanol	102,2	95,5	85,0	60,8	89,2	93,7	526,1	553,4	
Ottokraftstoffe	1.357,8	1.279,3	1.183,3	904,6	1.093,7	1.206,4	7.013,8	8.143,0	
Otto- + Bioethanolkraftstoffe	1.460,0	1.374,8	1.268,3	965,4	1.182,9	1.300,1	7.539,9	8.696,4	
Anteil Bioethanol in %	7,0	6,9	6,7	6,3	7,5	7,2	7,0	6,4	

Anmerkung: a) Volumenprozentanteil Bioethanol am ETBE = 47 %; Kumulation von BAFA berechnet mit korrigierten, Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, AMI.

Bioethanol

Der Verbrauch von Bioethanol in Deutschland hat sich im Juni 2020 weiter erhöht. Den neuesten Zahlen der BAFA zufolge waren sowohl die Mengen an Bioethanol zur Verwendung im ETBE als auch zur Beimischung im Ottokraftstoff gestiegen. Zusammengenommen waren es 93.700 t, was einem Anstieg von 5 % zum Vormonat entspricht. Das war außerdem die größte Verbrauchsmenge seit vier Monaten. Allerdings wird der Vorjahresmonat um mehr als 7 % verfehlt und auch die Gesamtmenge an Bioethanol in der ersten Jahreshälfte 2020 reicht an die vorjährige nicht heran, verfehlt sie um fast 5 %. Der Ottokraftstoff-Verbrauch ist im Juni weiter gestiegen. Im April hatte es noch einen Einbruch der Nachfrage aufgrund der Corona-Maßnahmen gegeben. Das gilt im Übrigen auch für Dieselmotoren und Biodiesel und somit für den gesamten Kraftstoffverbrauch.

Schlaglichter

Beimischung von Biodiesel in Heizöl

Erfolgreiche Entwicklung einer Prüfmethode zur Bewertung der Materialbeständigkeit von Bauteilen DGMK-Forschungsbericht 780

Ergebnis dieses Vorhabens ist die erfolgreiche Entwicklung einer Prüfmethode zur Bestimmung der Beständigkeit von metallenen Werkstoffen gegenüber Brennstoffen aus Mitteldestillaten und Gemischen aus Mitteldestillat und paraffinischen Kohlenwasserstoffen, die jeweils Fettsäuremethylester (FAME/Biodiesel) als biogene Komponente enthalten. Die Erkenntnisse dieses Forschungsvorhabens sind von Bedeutung, wenn Biodiesel in höheren Beimischungsanteilen Heizöl zugemischt werden soll. Diese können in die Erstellung einer harmonisierten Europäischen Norm für alternative Brenn- und Kraftstoffe einfließen. Die Prüfmethode ist für die Bauteilhersteller Voraussetzung für die Freigabenerteilung und damit Erschließung des europäischen Marktes. Die UFOP unterstreicht die Bedeutung der Ergebnisse mit dem Hinweis auf deren Übertragbarkeit auf Gemische aus Dieselmotorkraftstoff und FAME mit einem FAME-Gehalt bis 20 % (V/V).

Für die Entwicklung der Prüfmethode wurden Prüfkörper des jeweiligen Werkstoffes in speziellen Prüfmedien ausgelagert. Diese Prüfmedien erfassen die

Effekte der Alterung des FAME, die zu erwarten sind, wenn der Brennstoff länger als 2 Jahre lagert. Sie decken den Bereich bis 20 % (V/V) FAME-Anteil ab. Die Eignung einer Auswahl von metallenen Werkstoffen und Polymerwerkstoffen, die für Versorgungsanlagen für Mitteldestillat relevant sind, wurde durch Auslagerung in folgenden nicht gealterten Brennstoffen bestimmt: Heizöl EL schwefelarm (B0), Heizöl EL schwefelarm mit 20 % (V/V) FAME (B20), FAME (B100) und hydriertes Pflanzenöl (HVO).

Die Werkstoffe wurden auch in einem 1 Jahr gealterten B20 und einem 8 Jahre gealtertem B10 ausgelagert. Die Temperatur bei der Auslagerung betrug 50°C für die metallenen Werkstoffe und 40°C und 70°C für die Polymerwerkstoffe. Die Ergebnisse der Beständigkeitsbewertung wurden in Beständigkeitslisten zusammengefasst. Die mit B20 erhaltenen Bewertungen gelten generell für Gemische aus Heizöl EL schwefelarm und FAME mit einem FAME-Gehalt bis 20 % (V/V). Sie sind auch auf Gemische aus Dieselmotorkraftstoff und FAME mit einem FAME-Gehalt bis 20 % (V/V) übertragbar.

Die forcierte Prüfmethode kann insbesondere KMUs bei der Weiterentwicklung von bestehenden Produkten und der Entwicklung von neuen Produkten als ein



kostengünstiger Schnelltest zur Überprüfung der Werkstoff- und Bauteilbeständigkeit gegenüber Mitteldestillaten mit hohem FAME-Anteil dienen. Sie kann für die Hersteller die Sicherheit erhöhen, dass Bauteile die Freigabeproofungen der Bauaufsicht bestehen, wobei die Freigabe jedoch nur für Deutschland gültig ist.

Die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen ist Mitglied im Ausschuss „Brennstoffe“ der Deutschen Wissenschaftlichen Gesellschaft für Erdöl, Erdgas und Kohle e.V. (DGMK) und Mitglied des Projektbeirates.

Der Bericht ist kostenfrei verfügbar und kann [hier](#) bestellt werden.

UFOP-Perspektivforum 2020

23. September 2020 in Dresden

UFOP-Strategie „10+10“ für einen leistungsfähigen und umweltfreundlichen Ackerbau

Steigende gesellschaftliche und umweltpolitische Ansprüche erfordern neue

Anpassungsstrategien im Ackerbau. Diese Herausforderungen stehen im Mittelpunkt des diesjährigen Perspektivforums der UFOP am 23. September 2020 in Dresden. Treiber sind verschärfte gesetzliche Rahmenbedingungen, wie die Düngeverordnung, bei der Pflanzenschutzmittelzulassung und -anwendung. Hinzu

kommen die spürbaren Folgen des Klimawandels, die zukünftig regional das Fruchtfolge- und Fruchtfolge-Management prägen werden.

Weitere Informationen sowie den Link zu Anmeldung finden Sie [hier](#).

Schlaglichter

Ökosystemleistungen des Raps und die Bioökonomiestrategie des Bundes

Das Jahr 2020 hat das Bundesforschungsministerium (BMBF) zum Wissenschaftsjahr mit dem Schwerpunkt Bioökonomie ausgerufen. Aus Sicht der UFOP ist es wichtig, neben den Fachkreisen vor allem die breite Öffentlichkeit für dieses Thema zu gewinnen. Neben der Züchtungsforschung geht es der UFOP hierbei auch um Fragen des Klimaschutzes, insbesondere im Zusammenhang mit den Ökosystemleistungen des Raps. Die Bioökonomie beginnt daher bereits mit seinem Ursprung auf dem Acker. Am Beispiel des Rohstoffes Raps zeigt die UFOP den Entwicklungsprozess und die heute bestehende Vernetzung und Treibhausgas-Minderung und Wertschöpfungseffekte auf. Die Bioökonomiestrategie wird dadurch sichtbar im Sinne von: „Wir reden über etwas, was schon da ist.“

An diesem Ansatz lassen sich auch die Herausforderungen für die Realisierung einer Bioökonomiestrategie festmachen, insbesondere, wenn Anbaubiomasse als Rohstoffquelle dient. Eben weil diese Quellen jetzt verfügbar sind, können und müssen sie ihren Beitrag im Sinne einer

nachhaltigen Rohstoffversorgung und als Beitrag zum Klimaschutz leisten. Wenn die Rohstoffproduktion aber naturgemäß einen entsprechenden Anbauflächenumfang benötigt, tut sich die Politik bei der Umsetzung schwer. Diese Herausforderung bezieht sich auf alle Anwendungsbereiche: Es macht keinen Unterschied, ob stoffliche oder energetische Nutzung. Demzufolge muss die Bioökonomiestrategie auch Themen ansprechen, die die erforderlichen Leitplanken für eine Marktbegleitung umfassen. Dazu gehören insbesondere – internationale – Regelungen an eine nachhaltige Biomasseproduktion.

Lieferkettengesetz bei Biokraftstoffen schon da

Diese Frage ist rechtlich bei Biokraftstoffen aus Anbaubiomasse grundsätzlich gelöst. Die Umsetzung der erneuerbaren Energien-Richtlinie (RED I und II) und die damit verbundenen Anforderungen an die Nachhaltigkeit, beginnend beim Anbau bis hin zur Endverwendung, ist bedingt durch die gesetzlich vorgegebenen Nachweispflichten auf jeder Stufe, praktisch ein Lieferkettengesetz, und damit ein Stück

weit vorbildgebend. Denn die Öffentlichkeit wird im Hinblick auf die Herkunft der Rohstoffe zunehmend sensibler und will wissen, woher unter welchen Bedingungen der Rohstoff gewonnen und verarbeitet wurde, siehe aktuell bei der Herstellung von Batterien für die E-Mobilität. Die „Farm-to-Fork“-Strategie der EU-Kommission verfolgt grundsätzlich diesen Transparenzeinsatz für die Landwirtschaft mit dem Ziel einer regionalen Bindung und damit Wertschöpfung.

Dass es diese und andere Ketten bereits gibt und sie, trotz aller Schwierigkeiten, die einer vernetzten Bioökonomiestrategie entgegenlaufen, gelebt werden, zeigt der Rohstoff Raps als Multitalent.

Die UFOP hat sich diese Rohstoffquelle als Ausgangspunkt ausgesucht, um öffentlichkeitswirksam ein bestehendes und noch entwickungsfähiges Beispiel aufzuzeigen. Deshalb stellt die UFOP den beigefügten [Auszug aus der aktuellen Ausgabe des „UFOP-Kulturpflanzenmagazins“](#) inklusive Infografiken zur Verfügung.

RAPS
KRAFTSTOFF & KLIMARETTER

Rapskraftstoffe können in Dieselmotoren mit 30 Prozent Biodieselteile oder als Reinkraftstoff vielfältig als Klimaschutzmittel eingesetzt werden. So lassen sich u. a. im Schwerlastverkehr, in Traktoren oder auch in der Schifffahrt schnell Treibhausgase senken. Eine steigende Bepreisung des CO₂-Ausstoßes wird Raps-Biodiesel zukünftig noch attraktiver machen.

Fakten zum Biodiesel:

- 72 Prozent des eingesetzten Biokraftstoffs in Deutschland sind Biodiesel (2,3 Mio. t).
- Raps ist dabei wichtigster Ausgangsstoff aus Deutschland stammender Ausgangsstoff.
- Raps-Biodiesel erreicht eine Einsparung von CO₂-Emissionen im Vergleich zu fossilem Diesel von über 70 Prozent.

WER KANN BIODIESEL TANKEN?

PKW, LKW, Bus, Transporter, Schiffe, Traktoren, Forstmaschinen, Baustellenfahrzeuge, Wohnmobile, Eisenbahnen, Flugzeuge

ufop ufop.de

KULTUR PFLANZEN
magazin
Ausgabe 2020

KINDER-SPASS
FÜR UNTERWEGS

HEIMISCHE HÜLSENFRÜCHTE
VON A WIE ANBAU BIS Z WIE ZUBEREITUNG

LEGUMINOSEN
Bohne, Erbse, Lupine und Soja

KLIMASCHUTZ
Nachhaltige Mobilität durch Raps

JUNGBRUNNEN
Vital mit pflanzlichen Proteinen

Kulturpflanzen-Magazin 2020
([Online-Lesefassung](#))

Schlaglichter

VDB: Biokraftstoffindustrie: Klimaschutzbericht 2019 der Bundesregierung für Verkehrssektor ernüchternd

Nach Auffassung des Verbandes der Deutschen Biokraftstoffindustrie (VDB) zeigt der heute von der Bundesregierung beschlossene Klimaschutzbericht 2019 die ernüchternde Wirklichkeit der deutschen Bemühungen zur Treibhausgasminde- rung im Verkehr.

„Der jetzt vorgelegte Klimaschutzbericht ist für den Verkehrsbereich ein Desaster mit Ansage: Das Verfehlen der Klimaziele im Verkehr ist der Bundesregierung zur schlechten Gewohnheit geworden“, sagte Elmar Baumann, Geschäftsführer beim VDB. „Wir fordern für die Zukunft ein umfassendes Konzept für den Straßenverkehr mit konkreten Maßnahmen für eine Abkehr von fossilen Kraftstoffen. Die Klimaschutzbemühungen der Bundesregierung im Verkehr sind und bleiben unzureichend“, sagte Baumann. Anstatt zu sinken, steigen die Emissionen im Mobilitätsbereich nach Angaben des Klimaberichts 2019 im Vergleich zu 2018 um 1,3 Millionen Tonnen auf 163 Millionen Tonnen. Da in anderen Sektoren der Treibhausgasausstoß sinkt, steigt der Anteil des

Verkehrs an den Gesamtemissionen auf 19 Prozent an.

Das deutsche Klimaschutzgesetz sieht für den Verkehrsbereich im kommenden Jahr 2021 eine Reduzierung der Emissionen auf 145 Millionen Tonnen CO₂ vor. Auch danach soll der Ausstoß von Treibhausgasen im Mobilitätssektor weiter drastisch sinken. „Um diese enorm ehrgeizigen Ziele auch nur annähernd zu erreichen, müssen Biokraftstoffe als die bisher einzige in nennenswertem Umfang vorhandene Alternative zu fossilen Kraftstoffen durch weitere Optionen zügig ergänzt werden. Das sind Elektromobilität und mittel- bis langfristig auch Wasserstoff und andere strombasierte Kraftstoffe“, sagte Baumann. Die Bundesregierung müsse die Förderung von Biokraftstoffen weiter ausbauen. Die Beimischungsgrenzen sollten angehoben und die Treibhausgasquote erhöht werden. „Ohne diese Maßnahmen erscheint ein erneutes Verfehlen der Ziele auch in 2021 sehr wahrscheinlich.“ Unstrittig sei, dass neben neuen Antrieben und Kraftstoffen auch Verkehrsverlagerung und -vermeidung

benötigt werden. Von den erneuerbaren Energien im Straßenverkehr stellen nachhaltig hergestellter Biodiesel, Bioethanol und Biomethan nahezu 100%.

Im Jahr 2018 haben Biokraftstoffe nach Angaben der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung rund 9,5 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen eingespart. „Biodiesel, Bioethanol und Biomethan bilden den unverzichtbaren Sockel, auf dem Klimaschutz im Straßenverkehr aufbaut“, sagte Baumann. Bisher haben erneuerbare Energien einen Anteil von etwas über fünf Prozent am Energieverbrauch im Verkehr. „Damit im Jahr 2030 die Klimaziele erreicht werden, muss sich der Anteil alternativer Kraftstoffe vervierfachen und 20 Prozent erreichen. Dieser Wert gilt zusätzlich zur Elektromobilität“, sagte Baumann. „Ohne saubere Vorgaben für erneuerbare Kraftstoffe sowie verbindliche Abstimmungen mit Fahrzeugindustrie und Mineralölwirtschaft fährt Deutschland in die Klimasackgasse“, sagte Baumann.

Alle UFOP-Marktinformatio- nen online: <http://www.ufop.de/medien/downloads/agrar-info/marktinformatio- nen>

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V.

Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin

Tel. (030) 31 90 4-202, Fax. (030) 31 90 4 -485

E-Mail: info@ufop.de, Internet: www.ufop.de

Redaktion

UFOP Stephan Arens (verantwortlich), Dieter Bockey,

AMI Wienke von Schenck

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.

AMI GmbH

E-Mail: wienke.v.schenck@AMI-informiert.de

Tel: (0228) 33 805 351, Fax: (0228) 33 805 591

Wir erarbeiten alle Marktinformatio- nen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© AMI Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.